

legte³⁾, die Handschriften des Anonymus Canisii eine wichtige Rolle bei dem Versuch, den genuinen Text aus einer Vielzahl von Überlieferungssplintern zu rekonstruieren. Aber das änderte sich grundlegend, als Wilhelm von Giesebrecht 1865 ein vollständiges Exemplar der bis dahin verloren geglaubten Dialogfassung dieser Vita auffand⁴⁾ und auf dessen Grundlage kurz nacheinander die bis heute maßgeblichen Editionen Köpkes (1868)⁵⁾ und Jaffés (1869)⁶⁾ erschienen. Köpke berücksichtigte die abweichenden Lesarten der Kurzfassung nunmehr nur noch in Ausnahmefällen⁷⁾, Jaffé zog zur Ergänzung lediglich die damals älteste bekannte Handschrift, den aus St. Emmeram stammenden Clm 14726 heran⁸⁾.

Das damit ausgesprochene Verdikt über den Wert der Kurzfassung von Herbords Otto-Vita schien endgültig zu sein. Der Versuch Franz Wilhelms, ausgehend von dem Sondergut einer von ihm aufgefundenen Innsbrucker Überlieferung des Anonymus Canisii eine von dem Dialogtext abweichende Rezension der ursprünglichen Vita zu postulieren⁹⁾, fand kaum Beachtung. Das steigende Ansehen, dessen sich seit den Untersuchungen Georg Haags¹⁰⁾ die Otto-Viten Ebos und des Prüfeninger Mönchs im Gegensatz zu Herbord erfreuten¹¹⁾, führte zu einem nahezu völligen Stillstand der Herbord-Forschung. blieb schon Holder-Eggers Plan, unter Heranziehung der von ihm aufgefundenen zweiten Über-

³⁾ MG. SS. 12, 746—822; über das Editionsprinzip, das sich stark an die textkritischen Untersuchungen Klempins (vgl. Anm. 2) anlehnt, ebd. S. 721 ff., 724 ff.

⁴⁾ Clm 23582; vgl. Köpke, MG. SS. 20, 697; Jaffé, Monumenta Bambergensia (Bibl. rer. Germ. 5, 1869) S. 704; W. v. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit 4² (1877) Anhang II S. 519 ff.

⁵⁾ MG. SS. 20, 704—771; gleichzeitig separat: MG. SS. rer. Germ. in us. schol. (1868).

⁶⁾ Mon. Bamb. S. 705—835.

⁷⁾ Aber bei der orthographischen Gestaltung seiner Ausgabe folgte er auch jetzt noch den Handschriften der Kurzfassung, vgl. MG. SS. 20, 698 f., 703 f. und den Variantenapparat der Ausgabe S. 704 ff.

⁸⁾ Vgl. die Einleitung seiner Ausgabe Mon. Bamb. S. 703 f.

⁹⁾ F. Wilhelm, Zur Überlieferung des Herbord'schen Dialogs über das Leben des Pommernapostels Otto von Bamberg, MIOG. Erg. Bd. 6 (1901) 185—196.

¹⁰⁾ G. Haag, Quelle, Gewährsmann und Alter der ältesten Lebensbeschreibung des Pommernapostels Otto von Bamberg (Diss. Halle 1874); ders., Beiträge zur Quellenkritik der Lebensbeschreibungen des Bischofs Otto I. von Bamberg, Forsch. z. dt. Gesch. 18 (1878) 241—264.

¹¹⁾ Die bis heute maßgebliche Bewertung der drei Otto-Biographien am klarsten bei Wattenbach-Holtzmann S. 487 ff.